

Mittelstandstag Schleswig-Holstein



Wirtschaftsminister Bernd Buchholz begrüßte die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Mittelstandstags Schleswig-Holstein in Kiel.



Jung – mutig – modern: Laura Röseberg, Co-Founder, IdeaChamp Innovation GmbH (re), und Jannes Köhler, Gründer und Geschäftsführer der Univelop GmbH (li), stellen im Rahmen der Veranstaltung ihre erfolgreichen Geschäftsmodelle made in Schleswig-Holstein vor.

Auf digitale und nachhaltige Lösungen setzen

Es war ein Aufbruch in zweifacher Hinsicht, der sich auf dem schleswig-holsteinischen Mittelstandstag präsentierte: Die Wirtschaft setzt künftig verstärkt auf Technologie und Nachhaltigkeit und die zahlreichen Sprecher:innen und das Publikum konnten sich endlich wieder live und vor Ort treffen. Lebhaft wurde darüber diskutiert, welche Rolle die Wirtschaftspolitik für die Entwicklung im Mittelstand spielen kann.

Eine freudige Aufregung lag in der Wunderino-Arena in Kiel in der Luft. Endlich konnte der Mittelstandstag Schleswig-Holstein in Präsenz stattfinden. In diversen

Foren und Break-Outs referierten und diskutierten die Teilnehmenden, wie sich die Wirtschaft im nördlichsten Bundesland fit für die Zeit nach Corona machen kann. Der Tag fand in Zusammenarbeit mit dem Wirtschaftsministerium Schleswig-Holstein, den Förderinstituten des Landes und einer Reihe weiterer regionaler und überregionaler Partner statt.

Den Auftakt übernahm Dr. Bernd Buchholz, Wirtschafts- und Tourismusminister des Bundeslandes. Anschaulich beschrieb er die Anstrengungen seiner Wirtschaftspolitik. Der Tenor seiner Rede war eindeutig: »Schleswig-Holstein ist das mittelstandsfreundlichste Bundesland«, sagte er. Und betonte, dass kleinere Betriebe das Rück-

grat der Wirtschaft bilden, denn sie stellen 98 Prozent aller Unternehmen. Gerade für sie setze er sich ein, damit sie profitabel wirtschaften können. Für dieses Ziel baut er Bürokratie ab, digitalisiert und kümmert sich um die Unternehmensnachfolge. »Konkret haben wir einen »Digi-Bonus« eingeführt, der Investitionen in digitale Projekte fördern soll«, so der Minister.

Den Blick zurück und eine erste Bestandsaufnahme, wie Unternehmen durch die Corona-Pandemie gekommen sind, unternahm Dr. Rosemarie Kay vom Institut für Mittelstandsforschung (IfM). Ihre Ergebnisse zeigten vor allem, dass die staatlichen Hilfen sehr gut gewirkt haben und Liquiditätspro-

bleme gesunken sind. »Das deutet sich als gutes Zeichen, dass es viele Unternehmen geschafft haben, durch die Krise zu kommen, auch wenn sie ihren Gürtel enger schnallen mussten«, sagte Kay. Jetzt gelte es, aus dem Krisenmodus heraus hin zu einer zukunftsorientierten Wirtschaftspolitik zu kommen.

Unterstützung vor Ort

Wie sie den Mittelstand konkret unterstützen können, das stellten verschiedene Beratungsstellen und Förderinstitute des Landes vor. »Wir unterstützen von der Idee bis zum Markterfolg«, erklärte Felix Gebauer, Innovationsberater bei der Wirtschaftsförderung und Technologietransfer (WT.SH). Bei der Investitionsbank hingegen liegt

der Schwerpunkt der Arbeit auf Beratung und Finanzierung. »Wir vergeben Kredite vom 3.000-Euro-Mikrokredit bis hin zu großen Finanzierungen«, erklärte Thomas Ott, Leiter Firmenkunden, seine Tätigkeit.

Digitalisierung war auf vielen Foren das bestimmende Thema. Im Auftrag des Bundeswirtschaftsministeriums (BMWi) gab Nadja Mesheva vom Deutschen Forschungszentrum für Künstliche Intelligenz einen Überblick über die Fördermöglichkeiten für digitale Innovationen im Mittelstand. Das BMWi betreut Projekte, die Digitalisierungsgutscheine ausgeben, betreibt aber ebenso regionale Kompetenzzentren wie das in Kiel.

Dass die Wirtschaft auch Verantwortung für die Zukunft trägt und Nachhaltigkeit unternehmerische Chancen bieten kann, zeigten die Beteiligten einer Session ganz deutlich: Für eine Pension an der Geltinger Bucht gilt das Prinzip: alles selbst machen. Damit haben sie es geschafft, nicht nur kein CO₂ mehr auszustoßen, sie produzieren sogar 83 Prozent weniger Müll als andere Klimahotels. Eine ebenso spannende Geschichte erzählte ein Gründer, der sich dem Kampf gegen Lebensmittelverschwendung verschrieben hat. Mithilfe von Künstlicher Intelligenz optimiert er Lieferketten und reduziert Verluste. In diesem Sinne lautete das abschließende Credo der Veranstaltung: »Jeder Unternehmer kann Wege finden, nachhaltiger zu wirtschaften.«



Zwei Fragen an Wirtschaftsminister Dr. Bernd Buchholz (FDP)

In Berlin wird um die Regierungsbildung gerungen. Was sind Ihre Erwartungen für ein Mittelstandsland wie Schleswig-Holstein? Dauerthemen sind die wachsende Steuerbelastung unserer 123.000 kleinen und mittleren Unternehmen und die hohen Energiepreise. Es ist ja paradox, dass ausgerechnet unser Windenergieland infolge des Energie-Einspeisegesetzes die höchsten Strompreise hat. Mehr Unterstützung der künftigen Regierung erwarte ich auch hinsichtlich Forschung und Entwicklung für den Mittelstand. Denn kaum einer unserer Betriebe hier im Norden verfügt über eine Forschungsabteilung wie etwa Großunternehmen in Bayern oder Baden-Württemberg.

Und welche Weichen stellt Ihre Landesregierung? Wir haben eine Menge Bürokratie abgebaut, indem wir etwa unser Vergabegesetz entrümpelt haben. Zudem bieten wir einen Digitalisierungsbonus, um Innovationen im Mittelstand voranzubringen und leisten auch umfangreiche Hilfen bei den Themen Unternehmensnachfolge und Fachkräftebindung.

Veranstalter:



Ein Unternehmen der:



In Kooperation mit:



Partner:



Aussteller:

